

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 74.

Freitag, den 15. März.

1833.

Allerlei.

Namen nennen mich nicht.

Als ich in diesen Tagen von einem ehrenwerthen Schriftner die beiden Wünsche für Beseitigung der Namenlosigkeit der Schriftsteller und fremder Kunstausdrücke in kirchlichen Angelegenheiten (in diesem Blatte) las, stimmte ich ihm in dem letztern um so mehr bei, da es schon längst der meinige war und in dem verhandelten Falle das Wort „Synode“ an die Versammlungen der Geistlichen alter Zeit erinnert, welche den neuen nicht zum Muster dienen, sondern Zusammenkünfte Geistlicher und Weltlicher seyn sollen. Ob man die Presbyterien Vereine der Kirchenältesten oder sie sonst wie nennen werde, lasse ich ebenso auf sich beruhen, als daß in dem Worte Sicherheitsdeputation für Polizeiamt das Fremde und Einheimische, wie es sich in Leipzig wohl zusammen findet, sich mit Vertauschung der Stellen auch wieder gepaart hat.

Daß aber die Namenlosigkeit von Schriften den Verfassern nicht zur Ehre gereiche, ist eine Behauptung, welche mir einer Erörterung zu bedürfen scheint. Denn diese Behauptung kann einen doppelten Sinn haben; einmal, daß die Weglassung des Namens unehrlich sey, und sodann, daß sie die Verfasser um die äußere Anerkennung ihrer Verdienste bringe. Indem ich es nun nicht eben glaubhaft finde, daß hler der letztere Sinn der Aeußerung untergelegt sey, muß ich gegen die Behauptung, wenn sie im erstern genommen werden soll, bemerken, daß sie wohl einer Einschränkung zu unterwerfen sey.

Allerdings wird die Namenlosigkeit eines Aufsatzes dem Verfasser nicht nur nicht zur Ehre gereichen, sondern ihn sogar als unehrlich darstellen,

wenn er, wie ein unsichtbarer Geist, mit geheimten Waffen in die Körperwelt hineinschlägt, und so mit List und Tücke Personen angreift und verlegt, ohne ihnen Gelegenheit zu geben oder die Mittel zu lassen, mit welchen sich einer in ehrlichem Kampfe wehren kann. Daher ist aber auch durch öffentliche Anstalten und Gesetze gegen den Mißbrauch der Öffentlichkeit in dieser Hinsicht sehr gesorgt worden.

Wo es sich aber allein um die Sache handelt, nicht um die Person: da ist es aus mehreren Gründen gut, wenn die Namen ganz wegbleiben, weil diese sich nicht auf die Sache beziehen, sondern nur der Person angehören, welche sich gerade mit der Sache befaßt. Denn sehr oft tritt der Fall ein, daß man im Streite die Sache aus den Augen verliert, und sich nur streitet, um an seine persönliche Meinung Sieg und Geltung zu knüpfen. So werden also persönliche Fehden durch Namenlosigkeit vermieden.

Zweitens aber kann eben daher die Wahrheit leichter ermittelt werden, weil der Besiegte ohne Umstände vom Kampfplatze sich zurückziehen kann, ohne in seinem Wirkungskreise beschämt und dadurch geschwächt zu erscheinen, und ohne darum vielleicht noch manche Schüsse auf dem Rückzuge der äußern Ehre wegen thun zu müssen. Denn wie die Ehre des ohne Namen Kämpfenden nicht gewinnt, wenn er die Wahrheit fördert, so kann sie auch, wenn er irrt, nicht verlieren. Daher wird diese Kampfweise von Schüchternen, von Bescheidenen und von solchen Männern gewählt, welche nicht Partei nehmen können, dürfen oder wollen.

Drittens hat der namenlos Kämpfende den Vortheil, daß er persönlich nicht angegriffen werden kann, und, indem von dieser Seite die Leidenschaften nicht erregt werden, er, wenn er sonst

nicht parteilich gestant oder gestimmt ist, ruhig bleibt und unparteilich Meinung gegen Meinung wägen kann. Ebenso bleibt er auch frei von dem Streben, durch Parteinahme Parteihauptern aus Nebenrücksichten sich gefällig zu erweisen, und läßt sich insofern den Zielpunct des Kampfes nicht aus den Augen rücken.

Viertens gilt, wie bei dem Turnier, der Ritter mit dem geschlossenen Visier dem mit dem offenen gleich. Oft mißt das Publicum nicht die Meinungen nach ihrem Werthe, sondern nach der äußern Stellung ihrer Verfechter. Reicht nun auch mein Stammbaum bis auf Luther hinauf, so mag ich doch nicht mit einem Manne mich messen, welchen nicht allein Talent und Wissenschaft, sondern auch Geburt und Geltung so hoch gestellt haben. Verzeihe er mir wohl, so möchten manche Andere seines Standes mir nicht verzeihen, wenn ich seiner Einladung folgen wollte, und, was die Hauptsache ist, die Meinung selbst, welcher ich das Wort aus Ueberzeugung gesprochen, möchte nicht in den Augen des Publicums mehr so viel gelten, als vorher, wo es sich auf meiner Seite einen verkoppten Prinzen denken konnte.

Ich begehre übrigens, wenn ich auch so stehe, daß ich keinen dieser Männer, für oder gegen deren Meinung ich kämpfe, zu gewinnen oder zu fürchten Ursache habe, keine Ehre auf diesem Felde, werde aber dagegen auch der persönlichen meines sehr hochgeachteten Gegners nicht zu nahe treten. Ich habe es nur mit der Sache zu thun. Ob die Reformatoren vor 300 Jahren anonym geschrieben haben, oder nicht, kann mich nicht berühren. Indessen erlaube ich mir nur an Junker Hans zu erinnern, einen Namen, den wir nicht kennen würden, wenn Luther sich immer mit dem seinigen genannt hätte. R....

A l l e r l e i .

In dem trefflichen Werke des Abbé Montgaillard: *Histoire de France etc.* T. IX., in dem kurzen Aufsatze S. 212—281, in welchem er die Resultate der ewig denkwürdigen Jahre 1789—1824 (Todesjahr Ludwigs XVIII.) zusammenfaßt, finde ich folgende Stelle:

„Die Geistlichkeit hat mit aller Geschmeidigkeit des Hofes an der Fieber vor Napoleon gekrochen, um nicht mit Füßen getrampelt zu werden.“

Redacteur: D. A. Barthausen.

Raum hat der Fuß des Riesen keinen Nachdruck mehr, so erhebt der Klerus sein stolzes Haupt, und läßt in der freien Luft ein schwirrendes Pfeifen ertönen. Dieser Klerus scheint nur bestehen zu können, wenn er entweder verfolgt, oder verfolgt wird. Und doch, trotz aller Warnungen der Geschichte, welche jeden Verständigen unterrichten, wie sehr die Priester schädlich waren und schädlich seyn können, überreden feigherzige und übelwollende Priester den Kranken und beinahe schon sterbenden Gründer der französischen Constitution zu den traurigen, ihm sein Volk entfremdenden Maßregeln des 26. August 1824.“

Graf von Hohenthal-Städteln.

M i s c e l l e n .

Es giebt Dinge in dem sittlichen Betragen des Menschen, welche in Ansehung ihres unmittelbaren Einflusses auf das Wohl der Gesellschaft zu unbedeutend und in sich selbst zu veränderlich sind, als daß sie werth oder fähig wären, unter der eigentlichen Aufsicht des Gesetzes zu stehen. Es giebt wiederum andre, gegen die alle Kräfte der Legislation zu kurz fällt, die in ihren Triebfedern so unbegreiflich, in sich selbst so ungeheuer, in ihren Folgen so unermesslich sind, daß sie entweder der Abndung der Gesetze ganz entgehen, oder doch unmöglich nach Verdienst gehandelt werden können. (Lessing.)

Es ist ein Lob für einen Mann, wenn man seine Fehler sagen darf, ohne daß er groß zu seyn aufhört. (Joh. v. Müller.)

Epigramme auf Franz Drake.

I.
Plus ultra! Herculis inscribas, Draco, columnis
Et magno dicas Hercule major ero.

(„Weiter noch!“ Schreibe du kühn, o Drake, auf
Herkules Säulen.

„Herkules“ sprich „war groß. Größer doch schäde
ich mich selbst.“)

II.
Draco, pererrat quem novit terminus orbis,
Quemque simul mundi vidit uterque polus,
Si taceant homines, facient te sidera notum:
Sol nescit comitia non memor esse sui.

(Drake, welchen das Ende der Erde auf wechselnder
Zirrfahrt,

Den von den Polen der Welt nicht bloß der Eine
gesehen,

Schwiegen die Menschen von dir, die Gestirne würden
dich rühmen

Und die Sonne gedenkt ihres Begleiters gewiß.)

Redacteur: D. A. Barthausen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Die sechste diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft ist heute Abend um 6 Uhr. Dazu werden sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 15. März 1833. Das Directorium.

P r i v a t - A u c t i o n

von verschiedenen feinen und ordin. Meubles und Geräthschaften, Spiegeln, Uhren, Gewehren, musikal. Instrumenten, Kleidern, Wäsche, Betten, Porzellan, Wein in Flaschen ic., Dienstags, den 26. März und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Brühl Nr. 357 (goldne Glocke), zweite Etage, gegen baare Zahlung in preuß. Cour. Die Verzeichnisse sind unter dem Rathhause bei J. F. Fischer zu bekommen, und die zur Versteigerung bestimmten Gegenstände Montags den 25ten, früh von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in Augenschein zu nehmen.

Versteigerung. Ein großer Theil des Helbig'schen Mobiliar-Nachlasses soll im Erbhaufe Nr. 817, unweit des Peterschießgrabens, Donnerstags, den 21. März d. J., und folgenden Tag, früh von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, öffentlich, gegen sofortige Zahlung in preuß. Gelde, versteigert werden.

Leipzig, den 13. März 1833.

C. Fr. Ed. Regel.

Auction betreffend. Der Katalog zur bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird am 21. März geschlossen.

Ferdinand Förster.

Literarische Anzeige. Bei E. F. Steinacker in Leipzig ist so eben erschienen:

Anleitung zur gründlichen Bildung der öffentlichen Beredtsamkeit;

ein Compendium für Schulen, Gymnasien und akademische Vorlesungen von H. A. Kerndörffer, Doctor der Philosophie und öffentlichem Lehrer der deutschen Sprache und der Declamation an der Universität und an der Nicolaischule zu Leipzig. gr. 8. Preis 1 Thlr. 18 Gr.

Dieses Lehrbuch wird sich hoffentlich um so mehr eine beifällige Aufnahme versprechen dürfen, da die öffentliche Beredtsamkeit in neuerer Zeit ein besonders beachtenswerther Gegenstand der wissenschaftlichen Bildung geworden ist, und eine genaue Aufmerksamkeit verdient, um sich durch eine gründliche Bekanntschaft mit den Regeln und Erfordernissen dieser Kunst in den Stand zu setzen, die durch vielfältige Umstände und Veränderungen im Staatsleben erzeugten gesteigerten Forderungen an den öffentlichen Redner zu befriedigen. Die unverkennbare Sorgfalt, womit der Verfasser bei dieser Arbeit die Bedürfnisse der Zeit und der besondern Umstände scharf ins Auge faßte und bemüht war, diesem Buche die größtmögliche Brauchbarkeit zu geben, wird am besten für den Werth des Werkes sprechen, um es ohne weitere Lobpreisung durch sich selbst der ihm zu schenkenden Aufmerksamkeit zu empfehlen.

Anzeige. Bei C. A. Kremm ist neu erschienen und in allen Musikalienhandlungen zu haben:

Neueste Sammlung tanzbarer Rutscher. Hest 3. enthält: Livia-Emilien-Damen- und Abschieds-Rutscher 3 Gr.

An die löbl. Buchhandlungen Leipzigs.

Die in der ganzen österreichischen Monarchie verbreitete Zeitschrift *Austria* hat die besondere Tendenz, die 32 Millionen Einwohner des Kaiserstaats auf alle interessanten literarischen Erscheinungen aufmerksam zu machen. Wir ersuchen daher die löbl. Buchhandlungen Deutschlands, welchen der Absatz in diesem ungeheuren Ländervereine nicht gleichgiltig ist, uns Freieremplare aller interessanten Novitäten durch das literarische Museum oder durch A. J. Groß-Hoffingers geographisch-artistisches Institut zu senden.

Leipzig, den 14. März 1833.

Die Redaction der „Austria“.

Unterrichts-Anzeige. Wenn Damen oder Herren gesonnen seyn sollten, französisch, englisch oder italienisch, nach einer sehr einfachen Methode in kurzer Zeit gründlich zu lernen, so können sie das Nähere Petersstraße Nr. 33, 4 Treppen hoch, erfragen. Der glückliche Erfolg des Unterrichts wird Jedem zufrieden stellen.

B e k a n t m a c h u n g.

Um für neue Zusendungen Platz zu gewinnen, haben wir ein Partiechen Shawls und Umschlagetücher ausgesetzt, welche, um noch vor Oftern damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden sollen.

Jurany & Comp.

Haus-Verkauf. Das am Rossploge alhier sub Nr. 936 gelegene Haus soll unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. Liebhaber wollen sich gefälligst melden Reichsstraße Nr. 546, in der zweiten Etage.

Verkauf. Wir verkaufen unsern Knochenleim, eigener Fabrik, der vollkommene Auflöslichkeit mit ungemeiner Bindekraft vereinigt, den Centner zu 12½ Thaler, im Einzelnen das Pfund zu 3 Groschen.

Tenner & Comp.

Verkauf. Ein tafelförmiges Fortepiano von 6 Octaven ist Familienverhältnisse halber für 20 Thlr. zu verkaufen in der neben der Kirche gelegenen Schulwohnung zu Custrisch.

Verkauf. Ein Sopha steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Brühl, Heyersches Haus Nr. 493, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein ganz bequem eingerichtetes, fast noch neues Doppelpult mit drei Schränken, einem großen Kasten und Aufsatz, alles zum Verschließen, steht, nebst noch einem kleinern, zum Verkauf bei

Carl Schäffer, Grimma'sche Gasse.

Verkauf. Ein Kugelbüchse à percussion ist zu verkaufen in Auerbachs Hofe, 4 Treppen hoch.

Verkauf. Ein ganz guter blauer Tuchmantel mit Aermeln und Schnuren ist für 11 Thaler zu verkaufen, und das Nähere bei Herrn Schneidermeister Zeilenberg, am Markte Nr. 171, zu erfahren.

Verkauf. Eine Partie gut gehaltene Weinsässer in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Eimern, als auch größere, sind billig zu verkaufen in Nr. 519.

Linienblätter sind stets zu haben an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem sib. Wä, wo auch alle Arten große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen gut und billig linirt werden, bei G. Frenkel.

Meissner & Comp.

Strohhutfabrik und Bleiche,

Nr. 612, Ecke des alten Neumarkts,

empfehlen sich mit Bleichen und Veränderung getragener Hüte, so wie mit einem vollständigen Lager der neuesten diesjährigen Modehüte, worunter sehr geschmackvolle durchbrochene, durchaus in billigen Preisen sind.

Tauf- und Confirmations-Medaillen,

in Silber von 12 Gr. bis 6 Thlr. 16 Gr., in Gold zu 6 Thlr. 8 Gr. das Stück, sind so eben bei uns angekommen.

Gebrüder Tecklenburg, neben Auerbachs Hofe.

Nicolo-Ohringe,

das Allerneueste in Paris, hat so eben erhalten und empfiehlt solche, nebst einer besonders schönen Auswahl von andern Ohrgehängen, Halsketten, Schnallen, Flacons zum Anhängen u. s. w., im neuesten Geschmack zu den möglichst billigen Preisen

J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Die neuesten Chemisetteknöpfchen

erhielt so eben in sehr großer Auswahl und empfiehlt solche in Emaille u. s. w. das Stück von 1 Gr. an

J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Stroh Hüte werden gut gewaschen und gebleicht
 bei **J. Ch. Wolkwig**, Hainstraße, großes Joachimsthal, im Hofe links 2 Treppen hoch.

Rohes Zupfseide,
 nicht unter einem Pfunde, wird gekauft in der **Haugl'schen Hutfabrik**.

Gekauft werden leere gläserne Sensbüchsen in der Reichsstraße Nr. 508, im Hofe parterre, beim Glasermeister **E. Groß**.

Einige junge Literaten, von guter stylistischen Bildung, können Beschäftigung erhalten, sobald sie ihre Adressen unter **W. M. 24.** in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Anerbieten. In einem Tuchauschnittgeschäft in Thüringen, welches mit Tuchfabrication verbunden, kann ein junger Mann von gefälligem Aeußern, welcher ein gewandter Verkäufer ist und sich hinsichtlich seiner Solidität und Moralität genügend legitimiren kann, sofort eine Anstellung erhalten. Nähere Auskunft ertheilt in den Mittagsstunden von 1—2 Uhr Herr **Andreas Thiemer**, Petersstraße Nr. 29.

Anerbieten. Sollte eine hiesige Herrschaft gesonnen seyn, ein Mädchen vom Lande, von 18—20 Jahren, welches sich noch im Nähen üben will und nicht auf vielen Gehalt, als auf gute Behandlung sieht, in Dienst zu nehmen, so ist das Nähere beim Hausmann in Nr. 476 zu erfahren.

Capital gesucht. Zur ersten und alleinigen Hypothek wird auf ein zu 5168 Thlr. gerichtlich taxirtes Grundstück ein Capital von 2800 Thaler gesucht, wobei dem Darleiber die pünktlichste Zinsabführung durch mehrfach geleistete Garantie gesichert wird. Näheres ertheilt das beauftragte Commissions-Comptoir von **Dtto Jauch**, Fleischergasse, zur Stadt Frankfurt a. M.

* * * Gesucht wird zu nächste Ostern d. J. ein gebildeter, manierlicher Billardbursche durch das Verforgungs-Comptoir des Herrn **M. Stock** hier, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 269.

Gesucht wird in einer Bierbrauerei unweit Leipzig auf einem Rittergute ein tüchtiger Brau-gehilfe, welcher sogleich oder zu Ostern u. c. antreten kann; ferner ein Ziegelsteinbrenner ebendasselbst. Die nähern Bedingungen hierüber im conc. Geschäfts-Comptoir zu Leipzig, **Grimma'scher Steinweg** im Gasthause zum goldnen Einhorn. **J. G. Dtto.**

Gesucht. Ein Landprediger in der Nähe von Leipzig sucht für nächste Ostern eine gute und ordentliche Köchin. Das Nähere zu erfragen **Petersstraße Nr. 71**, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein unverheiratheter Mann in den dreißiger Jahren sucht als Bedienter ein baldiges Unterkommen; derselbe hat die besten Zeugnisse über sein Wohlverhalten und Brauchbarkeit. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine Frau in den besten Jahren wünscht bei einer soliden Familie gegen Leistung freier Aufwartung eine Wohnung zu finden, und bittet diejenigen, welche auf dieses Anerbieten eine gütige Rücksicht nehmen wollen, das Nähere unter Chiffre **X.** in der Expedition dieses Blattes mitzutheilen.

Gesuch. Ein junges Mädchen von bürgerlicher Erziehung, welches auch im Nähen nicht unerfahren ist, sucht diese Ostern ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Ladenmädchen, in oder außerhalb Leipzig. Sie bedarf keinen Gehalt, es wird bloß auf gute Behandlung gesehen. Die Expedition dieses Blattes nimmt desfallige Offerten mit **II. II.** an.

Logisgesuch. Für nächste Ostern wird vor dem **Grimma'schen Thore**, auf der Quergasse, Esplanade, am Rossplatze — überhaupt mit Aussicht ins Freie — eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kammern gesucht. Nachricht darüber beliebe man unter Adresse **M. II.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Eine kinderlose Familie sucht für **Michaeli d. J.** in einer lebhaften Straße eine erste Etage von mehreren Stuben und Zubehör. Das Nähere bei **E. Beutler**, Mühlgraben Nr. 1059.

Vermietung.

Ein und nach Befinden zwei Stuben vorn heraus, mit Schlascabinet und nöthigen Meubles, sind von jetzt an zu vermietten an einen soliden Particulier oder Herrn von der Handlung, unweit des Theaters, und zu erfragen im Brühl Nr. 818.

Vermietung. **Thomas'kirchhof** Nr. 156 ist die zweite Etage zu Ostern zu vermietten, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere bei **Hrn. Horlacher**, Nr. 628, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. In Nr. 18 am neuen Neumarkte ist die dritte Etage, bestehend aus fünf Stuben, nebst Zubehör, zu Ostern dieses Jahres zu vermieten, und das Nähere daselbst parterre bei Herrn Endewig zu erfragen.

Vermiethung. An einzelne Personen oder ein Paar stille Leute ist eine Stube mit Kammer und Zubehör, nebst Gartenplaisir, in den Thonbergischen Straßenhäusern Nr. 3 zu vermieten.

Vermiethung. Auf der Gerbergasse, unweit des Waageplatzes, ist ein freundliches Logis nächste Ostern oder Johanni zu vermieten, und zu erfragen Nr. 1166 parterre.

Vermiethung. Es sind noch 2 Familienlogis im Hofe, jedes zu 36 Thlr. jährlichen Miethzins, zu Ostern zu beziehen. Das Nähere im Brühl Nr. 517 parterre.

Vermiethung. In Nr. 487 auf dem Brühl ist eingetretener Hindernisse halber hinten heraus ein Logis, bestehend aus einer Stube und 3 Kammern, zu vermieten. Das Nähere 2 Treppen hoch.

Vermiethung. An einen ledigen Herrn von der Handlung, oder von einer Expedition, ist eine Treppe hoch ein freundliches Logis nach der Promenade heraus, bestehend in Stube und Schlafbehältniß mit Meubles, von Ostern an zu vermieten auf dem neuen Kirchhofe Nr. 251.

Vermiethung. An einen oder zwei Herren von der Handlung sind zwei Stuben, oder eine Stube mit Kammer, in einem freundlichen Hause nahe am Markte zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 139 ist von Ostern an eine ausmeublirte Stube nebst Kofen zu vermieten. Das Nähere eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, 2 Kammern, 2 Holzböden, Küche, Keller und Bodenkammer, ist zu Ostern d. J. billig zu überlassen. Näheres beim Hausmann im goldnen Anker, Hainstraße Nr. 201, zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist zu Ostern an einen ledigen Herrn zu vermieten in Eckoldts Hause, am Markte Nr. 175, im Hofe 2 Treppen hoch rechts.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer ohne Meubles ist an eine ledige Person von Ostern an zu vermieten. Reichstraße Nr. 396, 4 Treppen hoch, zu erfragen.

Concert-Anzeige. Nächsten Sonntag, als den 17. dies. Mon., wird das Musikchor des zweiten Schützenbataillons ein Extra-Concert in meinem Saale geben, wozu um zahlreich gütigen Besuch ergebenst bittet
E. Reinhardt, in Lützschena.

Reisegesellschaft. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, sucht noch eine Person, um zu vier Personen auf gemeinschaftliche Kosten morgen, Sonnabend, nach Frankfurt a. M. zu reisen. Das Nähere darüber ist am Markte Nr. 1, in der ersten Etage, zu erfragen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Abhanden gekommen ist ein Stammbaum des Königl. Sächs. Hauses, welcher von 30 Jahren vor Christi Geburt anfängt und bis zu August des Starken mit allen Nebelinien geht. Vor den Ankauf wird Jedermann gewarnt. Demjenigen, der zur Entdeckung dieses Diebstahls behilflich ist, wird in Nr. 293, zweite Etage, eine Belohnung zugesichert.

* * * Es ist bereits schon vor langer Zeit angegeben, daß Fr. Weithmann Schöpfs am 26. Junius 1832 Wildenau den ganzen Inhalt meiner Geschäfte übertragen hatte, und letztere schon vielfach darüber geäußert, mich als Droguist angestellt zu sehen, was leider ohne Erfolg geblieben ist. Sie haben sich in kurzer Zeit zu erklären, daß Alles vom 26. Junius 1832 zurückgegeben werden muß, oder ob die Untersuchung ihren Fortgang haben soll; jedoch setze ich voraus, daß Sie sich mit Wildenau im Ganzen zu vergleichen haben, um auf gütlichem und friedliebendem Wege unter uns Einigkeit herzustellen, um in meine Geschäfte wieder eintreten zu können, wofür ich meine Dankbarkeit jederzeit bezeigen werde. Eine zweite Person kann mir in dieser Angelegenheit nicht hinderlich seyn, und nehme ich in dieser Hinsicht auch gar keine Rücksicht. —

Magdeburg. — * * * *

F. Mo.

* * * Dem sogenannten unbekanntem Freund, der einen anonymen Brief an mich in das Kanstädter Thor abgelegt, benachrichtige ich hierdurch, daß ich solchen zwar erhalten, jedoch, so lange als sich derselbe nicht namhaft macht, gänzlich unbeachtet lassen muß, und solchen nur als den Hausfrieden störend, Rache und Prellerei zu Grunde liegend, betrachten kann, weshalb ich für die Folge mir alle anonyme Zuschriften alles Ernstes verbitte, auch deshalb die nöthigen Maßregeln zu treffen nicht unterlassen werde. Ch....rg, am 14. März 1833. W. C. B...t.

* * * Fern sey es von mir, an die Delicatsse des Herrn R. M. Ansprüche machen zu wollen, man kann aus den Früchten im Montagsstück d. Bl. hinreichend auf das Feld schließen, auf welchem sie gewachsen sind; nur das sey hiermit gesagt: daß ich im vorgestrigen Aufsage eben so wenig daran gedacht habe, Herrn Kunst zu vertheidigen, als ich es mir zur Ehre anrechnen würde, in das Vellen derjenigen einzustimmen, welche auf der Keule des Herkules krabbeln wie Ratten. Was Hr. Kunst als Mensch war, ist bekannt; was er als Künstler leistete, hat keine Recension d. Bl. dargethan; es hat nicht Eine Kritik, nicht Eine wissenschaftliche Skizze irgend einer seiner Kunstleistungen aufzuweisen; man hätte wenigstens den Menschen vom Künstler scheiden, und aus den Quellen der Wissenschaft, nicht aus den Pfützen der Parteilichkeit schöpfen sollen. Mein Aufsatz war nicht an Herrn R. M. gerichtet, er hat sich selbst getroffen gefühlt und in die Reihe derjenigen gestellt, die gern in jedem Gegenstande ein Nest für ihre literarischen Naden suchen.

B. M.

* * * Der Kunst, ja der konnt's leicht erlangen,
Durch Kriecherein und Schmeichelein
Von seinem Feind sich zu befreien;
Doch die Kunst, was soll die anfangen,
Von dem Gellchtes frei zu sehn?
Und gáb' sie ihnen Fässer Wein,
Anticyren'sche Rieswurz ein: *)
Hilft Alles Nichts! Mit langen Ohren
Sind sie geboren;
Drum bleiben sie auch langbehangen,
So lang, daß sie beim Recensiren
Die Ohren, statt der Feder, führen.

Dr. Fr.....

*) Caput tribus Anticyris immedicabile. Horat.

* * * Du hast ganz recht, um eine Flasche Wein
Ein Fuder Holz — macht blind die Recensenten,
Kunst schenkte Dir gewiß vom besten ein,
Drum — — — — —

S.

Der stets wahrhaftige Kalchas an den scharfsinnigen Caecus:

*Παντοῖος ἀρετῆς μνησθεοὖ νῦν σε μάλα χροῖ
Ἀχιμῆτην τ' ἔμενοι καὶ Παρσακίον πολεμιστήν!*

Tief lag dein Wisz, so tief, daß ihn niemand, wohl auch du selbst nicht, verstand. Ein „Bramarbas“ schwagt bloß und versteckt sich, wo er Rede stehen soll; ich pflege zu handeln. Obgleich fürchtend, daß endlich gar nichts von dir übrig bleibt und du gänzlich in das Nichts zurücksinkst, aus dem du gekommen und genommen bist, verkürze ich dennoch den von dir gütigst acceptirten Namen Caecus wieder um einen Buchstaben und titulire dich heute Cacus. Dieser Riese verrieth sich einst durch die Töne der dir wohlbekannten Thiere; deine so ähnlichen Töne verrathen die Verwandtschaft deines Geistes.

Gustav.

* * * Fassen Sie festes Vertrauen zu mir, rechnen Sie auf meine Verschwiegenheit.

No. A.

* * * Theuerster Philipp! haben Sie die Güte, und kommen Sie den Freitag Abend um 8 Uhr an den bestimmten Ort.

A.....

Anfrage. Was hat denn Herrn A..., zwar ein C..., dazu bewogen, die Kaffeekanne an die Wand zu werfen?

A. G. D. C.

* * * Glück zu, Wilhelm, aber hüte Dich, daß Dir nicht Geld nach 62 von den Cu.... abgenommen und Du angeschmiert werdest. Denke ans 11te Gebot. B..... C.....

* * * Na Verbippi, es ist och weiter nichts. Höre Adoff, Dein Mädchen ist um die Ecke.

* * * Friederike mußt Du heißen — — — arme Gräfin * * *

* * * Prosit Gute! — Nun noch en Bittern für die Wölfin! Die Windmüller.

* * * Listiger Vogel! Du weißt sehr wohl:

Daß Sie nicht kennt Haß — nicht Groll. —

Solltest wohl auch, so viel Sie kennen: —

Ob Sie ist, und eitel zu nennen?!

An E. A. F., Stud. medic.

Ein herzlich Lebewohl dem Freunde noch zu sagen
Ist treuer Freundschaft Pflicht!
Drum Lebewohl Eugen, in künft'gen frohen Tagen
Bergiß den Bruder nicht!

Louis W...., Stud. theol.

Trauerfall. Heute früh in der sechsten Stunde folgte unser guter Döwald seinem vor vier Wochen vorangegangenen Zwillingbruder Heinrich ins bessere Leben nach, in einem Alter von 27 Wochen. Kurz war unsre Freude, groß ist unser Schmerz. Diese traurige Anzeige widmen wir allen unsern nahen und fernern Verwandten und Freunden mit der Bitte um ihr stilles Beileid.
Leipzig, den 12. März 1838.

Heinrich Burkhardt,
Emma Adelheid Burkhardt, } Aeltern.

Thorzettel vom 14. März.**Grimma'sches Thor.**

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Gutsbes. Deisner, v. Meissen, unbestimmt.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost, um 5 Uhr früh: Frn. Kfl. Neud. u. Diehl, v. Dahme u. Dresden, passirt durch u. beim Vater, u. Fr. Kfm. Preuser, v. hier.
Auf der Frankfurter Post, um 6 Uhr: Fr. Hblgsh. Janke, von hier, Fr. Hblsm. Meyer, v. Kreuznach, u. Fr. Spim. v. Lette, in preuß. Diensten, v. Torgau, pass. durch, u. Fr. Hblsm. Ezojan, v. Brody, in Nr. 728.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Fr. Hblsm. Hock, v. Hirschberg, Fr. Hblgsdiener-Breyer, v. Marienberg, Fr. Partic. Steinbach, v. Hbhr, und Fr. Hblsm. Lingenberg, v. Remscheid, passiren durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Frn. Hblst. Defer, Fugmann u. Friebe, a. Eibenstock, v. Delisch, pass. durch.
Fr. D. Dähne, v. Halle, in Nr. 1331.
Fr. Hblgs.-Commis Arnhold, v. Dessau, bei Fischer.
Fr. Hofmstr. Preiß, nebst Frau, v. Magdeburg, im Ring.
Auf der Hamburger Eilpost, 1/3 Uhr früh: Fr. Hblsm. Martin, a. Lichtenstein, v. Magdeburg, im St. Berlin, Fr. Hblgs.-Commis Porsch, v. Magdeburg, in St. Berlin, Fr. Reuter, v. Magdeburg, unbest., Fr. Hblsm. Richter, a. Schneeberg, v. Magdeburg, pass. durch, Fr. Kfm. Weber u. Fr. Hblgs.-Commis Dewas, von hier, v. Magdeburg zurück.
Die Braunschweiger Post, um 4 Uhr.
Fr. Hblgs.-Commis Passavant, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Kfm. Köhne, a. Leidenfcheiden, von Arnberg, im großen Blumenberge.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Fr. Koshdr. Israel, v. Kadegast, pass. durch.
Fr. Krause, v. Bitterfeld, unbestimmt.
Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Fr. Kfm. Seller, v. Elberfeld, in St. Berlin, Fr. Kfm. Meyerheim, v. Zehnig, in Nr. 738, Fr. Fabrik. Behauer, a. Euhl, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch, u. Frn. Kfl. Weber u. Gdye, v. hier, v. Berlin zurück.
Fr. Stud. Schulze, v. Halle, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Fr. Kfm. Mellage, a. Iserlohn, v. Arnberg, im Hotel de Pol.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Hblsm. Biedermann, aus Kadegast, v. Merseburg, in Nr. 760.
Fr. de Wagnard, v. Luce, in St. Berlin.
Fr. Hblsm. Mallesk, v. Brody, bei Seidewitz.

Berichtigung. In der gestrigen Anzeige wegen **** | ***** soll es heißen: „zwischen den Herren R. und R.“ statt zwischen den Herren R. und R.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.

Auf der Rastler Post, um 10 Uhr: Fr. D. Wilde, von Raumburg, bei Buchhdt. Barth, u. Fr. Weber Schneiber, v. Zittau, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Hblsm. Reisfeld, a. Brody, v. Merseburg, im Harnisch.
Frn. Kfl. Keller u. Wunsch, v. Weiskens, unbestimmt.
Auf dem Frankfurter Postspackwagen, 1/10 Uhr: Fr. Bauch, Hblsfr., a. Wartenburg, v. Weiskens, pass. durch, Frn. Weber Israel u. Odrich, a. Ebersdorf, v. Merseburg, pass. durch, u. Fr. Factor Witschegly, v. Kottmarzdorf, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Hofrath D. Apel, v. Ködschau, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.
Die Berlin-Köln Post, um 2 Uhr.
Fr. Kfm. Aißig, v. Brestau, pass. durch.
Fr. Sand. G. u. Dem. Baumann, v. hier, v. Raumburg zurück.
Fr. Kunstmal. Meyerheim, v. Erfurt, im Hotel de Pol.
Fräul. Luckmeyer, Ausgeberin, a. Dortmund, v. Halle, bei Simon.

Peters Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Flossschreiber Siegel, v. Pegau, im Hute.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Fr. Commis. Rath Hütter, v. Zeig, im Hotel de Pologne.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Kfm. Matinverno, v. hier, v. Dresden zurück.
Fr. Kfm. Schumann, v. Magdeburg, im Kranich.
Fr. Appell.-Rath v. Zobel, v. Dresden, in St. Berlin.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Rürnderger Eilpost, um 7 Uhr: Fr. Sand. Rasche, v. hier, v. Zwickau zurück, Fr. Peischke, Müller, von Dresden, im Hotel de Pol., Fr. Patbauer, v. Glauhaus, pass. durch, Fr. Kfm. Müller, v. Neustadt, u. Fr. Conditor Sebastian, v. Martinsbruck, in St. Berlin, Fr. Hblsm. Schwarz, v. Schweising, in der gr. Tanne, Fr. Hofrath Philippi, v. Altenburg, pass. durch, Fr. Kfm. Witz, v. hier, v. Chemnitz zurück, Fr. Ingenieur Zischbein, v. Potsdam, und Fr. Kfm. Schilbach, von Wplau, pass. durch, u. Fr. Hblsm. Lambert, v. Chemnitz, im g. Pirsch.

Auf der Freiburger Post, 1/8 Uhr: Frau Götner, von Freiberg, pass. durch, u. Fr. Müller, v. hier, v. Waldbheim zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Stellmacher Dracholapit und Fr. Sand. Sinkenickel, v. Prag, im Hotel de Prusse.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frau Pastor Selbke, v. Bernsdorf, pass. durch.